

## Inhaltliche Linien aus dem CCD IV (14.-15.6.2021)

- Inmitten großer epochaler Veränderungen und Umbrüche vertrauen wir darauf, dass Gott diese Welt in seinen Händen hält. Wir sind voller Hoffnung, dass ER mit seinen guten Plänen zum Ziel kommt. Christus spricht: “Habt keine Angst”, “Macht euch keine Unruhe!” “Vertraut mir, glaubt an Gott und glaubt an mich!”
- Wir öffnen uns dem Neuen, das Gottes Geist unter uns und in dieser Welt schaffen will. Wir weichen nicht zurück, wir verschließen uns nicht.
- Wir wollen noch besser verstehen, aufmerksam hinhören und genau hinschauen, welche Veränderungsprozesse sich gegenwärtig vollziehen.
- Wir bitten Gott, uns durch Seinen Geist inmitten gegenwärtiger Krisen zu verwandeln, damit wir zunehmend zu Gefäßen Seiner Liebe werden, in denen und durch die Er wirken kann.
- Wir entscheiden uns dafür, eine Kultur der Versöhnung, im Geist und in der Haltung von Jesus Christus, auf verschiedenen Ebenen zu leben: auf der Mikro-Ebene (persönlich), auf der Meso-Ebene (gesellschaftlich), auf der Makro-Ebene (global): (II. Kor 5, 17-19, Phil 2\*).
- Wir öffnen uns der Erkenntnis, dass Christsein nicht nur persönliche Christus-Nachfolge meint, sondern viele verschiedene Dimensionen und Auswirkungen des Reiches Gottes umfasst.
- Wir glauben, dass das Evangelium von Jesus Christus die Kraft hat, unser Leben, unser Miteinander und diese Welt nachhaltig positiv zu verändern.
- Wir spüren, dass insbesondere Deutschland aufgrund seiner Geschichte und seiner geopolitischen Lage den Auftrag hat, in sich selbst versöhnt zu leben und für Versöhnung einzutreten.

